

Dieselbige Tugend hat auch das Wasser von den Wurzeln gedistilliert/ vnd stärckr sonderlich den blöden vnd äwigen kalten Magen/ den erwärmet es/ vnd laxiert ihn.

Der Geruch oder Geschmack dieser Wurzeln/ stärcket den Athem des Menschen/ also/ daß er durch andern Geruch nicht leichtlich inficiert werden kan.

## Das Vierdte Capitel.

### Von Braun Bethonien.

**S**ie dieser edlen Bethonien willen bekümmern sich die Gelehrten ganz sehr/ welches ich auch mit dem fleissigen Hieronymo Boet ohne noth zum theil achte/ in solchen geringen dingen/ sonderlich in dem/ so mit leiblichen Augen ihrer viel wie sie Ort geschaffen/ noch nie gesehen haben/ behelffen sich allein der blossen Schrift/ ohn alle gründliche vnd sichtbarliche erfahrung der Simplicien/ auch mancher hand Land vnd Gelegenheit/ da sie wachsen/ nach ihrer Art vnd Natur. Solche Erfahrung solt aber für allen dingen zuvor geschehen/ darnach/ die Schrift darges gehalten/ nach der Lehr Avicenne/ da er spricht, Experimento & ratione adipiscitur & venatur Medicina. Vnd also mit der Erfahrung sichtbarlich vnd glaubwürdig die Geschpff Gottes Examiniern vnd Probieren/ zu der Erkantnuß/ Wiewol diese Zweispaltung vnder den Medicis nimmermehr geschieden wird.

*Sab iudice lū est, experientia docet.*

Ein ieder will seinem eigenen Kopff vnd Guts duncken sonderliche Kräuttr machen vnd täuffen/ geben ihn Namen vnd lassen sie lauffen. Einer will Bethonien auß Hispanien bringen/ da sie erstlich soll erfunden seyn/ als Plinius schreibet/ lib. 15. cap. 8. Der ander will sie auß Britannia holen/ dergleichen befinden



Experiment vnd xx.



den wir viel / Ich will  
aber (neben andern  
die in Teutschenlan-  
den erfahren vnd be-  
kant seind) sagen vnd  
bekennen / daß ich die  
rechte: Bethonien  
beyderley / weiß vnd  
braun / gesehen / vnd  
gebraucht hab / für-  
nemlich vnd zum er-  
sten / auff dem Berg  
bey einem Flecken El-  
nelingerode genant.  
Daselbst wächst die  
weiße Blume sicht-  
barlich neben den  
braunen / also dünck-  
t mich es viel beständi-  
ger seyn / wer sichtbar-  
lich die Simplicia er-  
finder / practicirt vnd  
damit wärcklich umb-  
gehet / vnd alsdenn die  
Schrift dargegen  
helt / derselbig muß se-

gläublicher vnd sicherer geachtet werden / denn der al-  
lein mit dem bloßen Litera umbgehet.

Damit ich aber zu der Beschreibung Komme / bezeug  
ich / wie oben gesagt / daß in Teutscher Nation diese Ver-  
thonien beyde gefunden werden / an vielen örtern / Ihre  
Wurtzel sind beede zäselicht / als desß Wegerichs. Zum  
ersten spreiten sich die Blätter auff der Erden / schwarz  
grün / rauch vnd breit / zu rings umb zuferbet / auff ei-  
ner seiten viel Rippen vnd Adern / riechen süß vnd lieba-  
lich / In dem Brachmonat / stossen die Bethonien ihre  
lange



lange rauhe Stengel / etwann einer Klen hoch / zu zeiten zwen Stengel / mit Blättern gegen einander gesetzt / In der Höhe bekleidet mit einer schönen braunen Blumen / welche si v. vergleichen / der edlen wolriechenden Stecndi / blühet das mehrertheil im Kälmonat / die Blumen gleichen auch etwann der braunen Ziesblumen / außserhalb die weissen. nach der Blühet find man einen schwarzen langen edlichen Samen. Diese edle Bethonia wächst gern in den dicken Büschen / auch in den Thälern vnd auff den Ängern vor dem Gehölze / vnd andern Graßrechten örtern.

Es wöllen edliche Kälalinge sagen / Zimmelschlüssel / herba Paralysis / sey die weisse Bethonia / die haben weiter dann zehen Weilwegs gefehlet / Also gehts / wer der Schrift allein glaubt in diesen Sachen. Dioscorides verschweiget der Blumen / sagt nicht / ob sie weiß oder schwarz seyn / vielleicht hat er sie nie gesehen / darumb er auch niemands verführen wöllen. Den was wir sehen / das bezeugen wir / als die Juristen sagen / Galenus / Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die nennen diß Kraut (Veronicam) Romani vnd Germani alle gemeinlich (Bethonicam) Greci gemeinlich (Cestron) Apuleius / oder Antonius Musa nennet sie Britannicam / Prioniten / Adianthon. Plinius nennet Trixaginein / auch Serratam / vmb die Segzân willen. Bethon enkraut heisset in Serapione / cap. 312. Kastasta. In Averroë Alchison, In Manlio, lingua Bubali & lingua Equi. Vnd dergleichen viel mehr / hieher ohne noth alle zuschreiben / von den Namen sonderlich lang geschweh zu machen / &c.

Bethonien seind beyde einer Tugend vnd Natur / warmer getemperirter Complexion / die weisse Weiblich / die braune Mannlich / mögen alle beyde in vnd außwendig dem Menschen gebraucht werden / wie denn folget erfahren.

Zum ersten / So ist Bethonien Pulver / von Blättern

tern



### Experiment von xx

tern vnd Blumen gemacht / ein überausz meisterlich  
Preservativum vnd Curativum für allerhand Gifft/  
fürnemlich wider die giftige Pestilentz. Auch so sich  
einer besorgre/er hätte Gifft gessen oder getruncken/  
oder sonst giftige böse Würm/Schlangen oder Kro-  
ten bey sich/der soll das Pulver trincken vnd nutzen wie  
er kan / mit warmen Wein / oder andern / Solches ist  
bewehrt/das bezugen viel alter Scribenten / vnd für-  
nemlich einer von den vnsern / Doctor Pistorius ge-  
nannt/in seinem Pestilentz Büchlein erwan zu Leipzig  
wonhafftig gewesen/saget vnd setzet. Wer sich in den  
Zeiten der Pestilentz / für der giftigen Infection be-  
wahren will/der soll oft / oder je zu zeiten Morgens  
nüchtern / ein halb Quintlein Bethonien pulver in  
warmem Wein trincken/oder mit Wasser von Betho-  
nien gedistilliert/solches hab ich fruchtbar vnd dienst-  
lich befunden/ Derhalben billich geachtet/die edle Be-  
thonien für ein Pestilentz Kraut zu beschreiben ratione  
& experimento, wie folget.

Item / ich hab etliche Gelbsüchtige Menschen mit  
dieser Bethonien allein curirt vnd erlediget/vnd dar-  
neben die Leber Nier gelassen. Bethonien in W. in  
gesotten / vnd darvon getruncken/ oder das Pulver in  
Latwergen gemacht/also genüzt/Desgleichen macht  
man man auch ein Conserva von den Blumen / wie  
man Rosenzucker machet / ist ein sehr nützliche Lat-  
werg/zu einer verdorbenen Leber vnd Milz/stillet auch  
den Frauen die auffsteigende Mutter/vn benimpt ih-  
re Wehetagen.

Bethonien Kraut in Wasser gesotten / mit Honig  
vermischer/etliche Tag darvon getruncken/ ist den vn-  
sinnigen vnd Mونسüchtigen/ sonderlich den hinfallen-  
den Menschen/ eine tröstliche vnd hülfreiche Artzney/  
Auch die gesottene Blätter warm auff das Haupt ge-  
leger/ solches ist auch den Glidsüchtigen/vnd wider die  
Zuffwehe gut / in Bethonien baden / vnd Pflasters  
weise



weise auffgelegt. In diesem fall hab ich auch ein öl auß den blumen gemacht / wie man Chamillenöl machet / vnd die Gliedsüchtigen darmit geschmieret / hat mir viel gurs gethan. Vnd ist Bethonica ein sonderlich Simplex zu den Gliedern des Menschen / erfahren.

Trem / mit dem öl heilt man auch allerhand Schlangen vnd giffriger Thier gebissene Wunden / Das hab ich bewehret im Düringer Land an einem Schuler / der auff ein Schlangen im Holz gerretten / vnd dieselbige ihn gebissen auff dem Fuß / also / daß demselbigen in zweyen Tagen das ganzt Bein hart geschwollen / vnd schwarz worden / vnd männiglich ihm das Leb. n versagt / der ist durch diß Kraut mit der Hülff Gottes errettet vnd Curirt worden. Laß mir das ein Simplex seyn.

Welche einen blöden windigen Magen haben / stetigs anffstossen / Eructatio genant / Auch dem der Soot gefehrt vnd gemein ist / fürnemlich den die Speiß nicht behalten können / das vnd äwen genant / Diesen allen vnd besondern ist Bethonica dienstlich genüget / Kraut vnd Blumen gesotten. oder das Pulver mit gesottenem Wasser getruncken / oder die Conserva von den Blumen genüget / Dergestalt mag man auch dienstlich auß dem Pulver / mit Honig vermischet ein Latweg machen vnd nuzen.

Weiter ist von Bethonten erfahren / daß sie wieder das abnehmen Phrasis genant / hülfflich vnd dienstlich seye den Lungensüchtigen Menschen / die da stäts Husten vnd Reichen / vnd so auch der Wassersucht geneigt / die stätige Febris vnd faule Magen haben so es nicht lang verharret ist / thu ihm also.

Bethonten Blätter vnd Blumen / in einem Gerstenwasser mit Honig gesotten / ein halbe handvoll weissen Andorn (Prassium genant) darzu gethan / von dieser Decoction etliche Tag den obgeschriebenen Krancken zu trincken geben / vnd ein ordentlich Diets darneben



## Experiment von xx.

gehalten / ist oftmals hülflich vnd tröstlich befunden.

In Summa die grünen Bethonien blätter auff das Haupt geleg / stillen den Wehetagen / so von der Sonnen hitz kommen ist / stärcket das Hirn / dasselbige thut auch Bethonien Wasser mit reinen Tüchern über das Haupt gelegt / ist auch dienstlich in die rothen Angerhan. Morgens nüchtern / zu Bewahrung für die Peitilenz zween oder drey Löffel voll eingetruckent / mit dem Pulver oder allein.

In summa beschließlich von dieser Bethonien / wie vnd mancherley gestalt man sie haben vnd gebrauchen kan / ist Frawen vnd Mannen dienstlich / allein oder in andern Arzneyen genutzt / für alle innerliche Gebrechen des Magens / der Lebern / des Milches vnd Nieren / auch der verschleimten kalten Blasen / vnd der Mutter der Frawen / führet vnd treibet auß alle schädliche Feuchtigkeit / Sie mag ich ohn allen scherz wol schreiben / Probatum est.

## Das Fünffte Capitel.

### Von Bibenellen Wurzel.

**S**On dieser Bibenell ist auch ein wüster Zand / vnd mancher hand Opinions bey den Gelehrten / es würde hieher zulang / vnd vnnutz alles zu beschreiben / was diese Wurzel leyden muß. Sie haben gemeinlich alle darüber gepimpelt vnd gepampelt / vnd doch nie keiner eigentlich dargethan / wie sie recht bey den alten heisse / oder was es sey. Herimolans Barbarus Cap. 2. super saxifraga / nennet sie Bibenellam / Der ander Pimpenellam / Pampinellam. Auch Pampinulam / Bipennulam / Sanguisorbam. Simon Januensis aber nennet sie Petram fidulam vnd Saxifragam / Mit diesem halt ich es / er hats am besten